Landwirtschaftskammer Oberösterreich

Beilage zum OÖ. Grünland-Infomail Nr.: 2/2019; 1. April 2019

Thema: **Grünland-Frühjahr 2019**

Bild 1: Schneeschimmel bildet ein watteartiges Myzel auf den abgestorbenen Gräsern. Gut zu sehen nach dem Schmelzen des Schnees. Hier sprechen wir von Auswinterung.

Bild 2: Dicke Matten durch abgestorbene Blattmasse durch langes Wachstum im Spätherbst bedeutet noch keine Auswinterung! Siehe Bild 3.

Bild 3: Unter der Matte (Bild 2) treiben die Gräser bereits wieder an. Hier ist keine (!) Auswinterung gegeben, auch wenn der erste Eindruck (Bild 2) das meinen lässt.

Bild 4: Oft war abgestorbene Blattmasse auch weniger dicht gelagert, wie auf diesem Bild. Trotzdem sollte sie vor der Gülleausbringung mit einem Striegel aufgelockert werden.

Bild 5: Auch dieser Bestand ist für die Gülleausbringung nicht geeignet.

Bild 6: Wird auf einen Bestand wie in Bild 5 Gülle ausgebracht, bleibt die um diese Zeit meist doch etwas dickere Gülle oben liegen und kann nicht auf den Boden gelangen. Die Gülle verfestigt sich mit der abgestorbenen Blattmasse zu einer dicken festen Schicht, die von den Gräsern kaum noch durchdrungen werden kann.

Zudem kann der enthaltene organisch gebundene Stickstoff, immerhin ca. 55%, nicht umgesetzt werden, weil der Feststoffanteil der Gülle praktisch „in der Luft“ hängt. Er sollte eigentlich auf der Erde liegen, damit er bei zunehmenden Bodentemperaturen von den Mikroorganismen verdaut werden kann.

Unbedingt striegeln!

Bild 7: Hier wurde die Gülledecke von Bild 6 mit der Hand aufgerissen und zerbröselt. Man erkennt die darunterliegenden Gräser an der helleren Farbe. Sie sind teils noch sehr klein, weil sie keine Chance zur Entwicklung hatten. Wird hier nicht gestriegelt, ersticken viele Gräser- und Kleepflanzen. Und die späteren Lücken werden von der Gemeinen Rispe erobert.

Kräuter wie Löwenzahn, Schafgarbe, Spitzwegerich, oder Unkräuter wie Ampfer und Bärenklau können die dicke Schicht jedenfalls durchdringen. Und später wundert man sich, dass diese „plötzlich“ mehr geworden sind.

Bild 8: Feldstück, auf dem im August 2018 der Maikäfer-Engerling bekämpft wurde (siehe Bilder 1 bis 4 in der Beilage zum OÖ. Grünland-Infomail Nr. 10/2018!). Sehr schöner neuer Bestand. Teilweise hat die Deckfrucht den Winter überdauert, was weiter kein Problem ist.

Bild 9: Der neue Bestand von Bild 8. Die Gräser sind bereits gut entwickelt. Der Klee ist noch sehr klein. Er braucht noch mehr Bodenwärme und wird wahrscheinlich erst im zweiten Aufwuchs seine volle Entwicklung erreichen.